

Disneyfilme und Herbstdepressionen

„Suchtpotenzial“ wirft im klag einen kritischen Blick auf die Gesellschaft

„Ich bin schon fast vegan, Schuld ist nur der Parmesan“, singt Ariane Müller vom Musik-Comedy Duo „Suchtpotenzial“. Zusammen mit Julia Gámez Matín sorgte sie bei ihrem Auftritt für gute Laune auf der klag-Bühne in Gaggenau.

Die beiden zeigen jedoch unterschiedliche Meinungen bezüglich des Veganismus, denn Julia singt: „Das Leben ist viel schöner mit Currywurst und Döner“. Unverblümt schneiden sie durch dieses Lied Themen wie die Überpopulation und die Umweltverschmutzung an.

Darüber hinaus kritisiert das Duo die junge Generation. Ariane scherzt darüber, dass viele Jugendliche sie auf ihre Gitarre ansprechen würden. „Hat das Ding auch WLAN?“ oder „Wo ist denn da der Akku?“ Darauf hin zieht Julia ihre Mundharmonika mit folgender Erklärung: „Richtig. Das ist eine Powerbank mit zehn USB-Anschlüssen. Ich werde jetzt ein Solo blasen; das nennt man Blowjob, weil es ja beruflich ist.“ Lacher aus dem Publikum. „Ich verstehe gar nicht warum Sie lachen. Was haben Sie denn für Jobs?“

Nachdem sie ein Chanson mit französischem Akzent vortragen, wollen sie die

dadurch hervorgerufene „erotische Stimmung“ dämpfen. Dafür hat Ariane eine „Geheimwaffe“: Sie imitiert den Spruch aus der Seitenbacher Müsli-Werbung mit dem darin vorkommenden Akzent und empfiehlt lautes Telefonieren auf Schwäbisch, als Verteidigung gegen sexuelle Übergriffe.

„Wir lernten uns in einer Selbsthilfegruppe für anonyme Musicaldarstellerinnen kennen“, scherzen die jungen Frauen. Worauf hin Julia im Schnell-

Duo ist musikalisch sehr weit aufgestellt

durchlauf Passagen aus beliebten Musicals vorführt. „Vorsicht, Julia, das zählt doch schon als rückfällig werden“, mahnt Ariane.

Die beiden haben musikalisch von allem etwas zu bieten: Jazz, Reggae, Metal, Funkrock und vieles mehr. „Die Berliner Tracht“, kündigt Gámez an und setzt eine glänzende Totenkopf-Maske auf, die an Rapper Sido erinnern soll. Vom Großstadtleben hätte sie genug. Sogar Gaggenau soll den beiden viel zu

groß und international sein. „Wir bevorzugen Gegenden mit grünen Ortsschildern“, neckt das Duo und führt ein Lied darüber vor, dass sie die Natur viel lieber haben, während sie die in den Städten verbreiteten „Hipster“ kritisieren: „Jutebeutel, bunte Hosen und dazu noch Zwangsneurosen“. Was die beiden wirklich wollen, sei ein „richtiger Mann“, nämlich ein Bauer: „Wenn ich mal kein Taxi hab, holt er mich mit dem Traktor ab.“

Dann gings in die 50er und 60er Jahre, zurück in die Hippie-Zeit. Als Menschen auf die Straßen gingen, um zu demonstrieren.“ Die Zeit, in denen Plakate noch selbst gemacht wurden, als die Menschen sich Demo-Sprüche ausdachten, „und nicht so wie heute: klick“ und schon ist eine online-Petition unterschrieben“.

Darüber hinaus erläutert das Duo „Suchtpotenzial“ die Problematik des Schulterblicks mit Burka, scherzt darüber, dass beinahe jeder ein Start-up hat, setzt Bärte auf, weil „Männer einfach witziger sind als Frauen“ und erklärt, warum die in der Kindheit gesehenen Disneyfilme Herbstdepressionen verursachen.

Madlen Trefzer



DAS DUO „SUCHTPOTENZIAL“ nahm sich in der Gaggenauer klag-Bühne unverblümt aktueller Themen an. Foto: Trefzer